



DER HANDWERKSMEISTER

Mitteilungen der Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau / Wittenberg

„Deutschland ist handgemacht!“

Tag des Handwerks in Dessau-Roßlau / Wittenberg

Jeder Mensch greift täglich auf unzählige Leistungen – morgens in der Dusche, am Frühstückstisch, auf dem Weg zur Arbeit, bei Freizeitaktivitäten und selbst beim Schlafen – zurück.

Dafür erbringen 15.300 Handwerkerinnen und Handwerker der Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau / Wittenberg in 3.070 Betrieben täglich Höchstleistungen.

Große Resonanz fand die Auftaktveranstaltung im Krötenhof.



**Aller Anfang
ist schwer...**



Aus unserer Gästeliste:

Sabrina Nußbeck,
Dr. Stefan Exner, Frank Hofmann,
Holger Hövelmann,
Thomas Keindorf,
Christoph Erdmenger,
Dr. Jürgen Rogahn,
Ralf Schönemann,
Dr. Jürgen Neubert,
Hans-Georg Otto,
Konrad Dormeier,
Dr. Gerd Raschpichler,
Manfred Bähr, Markus Behrens,
Jens Krause, Karl-Heinz Fritsche,
Jürgen König, Frank Rumpf,
Andreas Weyprachitzky,
Dr. Eckhard Zilm, Jürgen Ahlwardt,
Hans-Georg Baumbach,
Andreas Heide, Matthias Berger,
Christoph Eschebach,
Peter Jarczewski,
Ralph Hoffmann, Heinz Frödrich,
Bernd Dieffenbacher

Ein herzliches Dankeschön den acht Erstinitiatoren:

Metallinnung Dessau-Roßlau • Kfz-Innung Dessau-Roßlau
Adam Opel AG • Stadt Dessau-Roßlau
Versorgungswerk Dessau-Roßlau
Schneeweiß Hoch- und Tiefbau GmbH
Kunstschmiede G. Frank Schönemann • Steinmetz Thieme



Erstes Teilstück vom Lutzmannzaun enthüllt

Innungsbetriebe der Kreishandwerkerschaft im Dialog

(von Heidi Thiemann)

DESSAU/MZ – Sachsen-Anhalt steht nicht nur früher auf, sondern Dessau ist von der ganz schnellen Sorte – was mit Automobilpionier Friedrich Lutzmann zu tun hat. Und das hat gestern dazu geführt, dass in der Doppelstadt der bundesweite Auftakt für den Tag des Handwerks vollzogen wurde, obwohl er erst heute, am 3. September, seine Premiere feiert.

„Deutschland ist handgemacht“ haben die Handwerker ihre Initiative überschrieben, mit der sie auf sich und ihre Leistungen aufmerksam machen wollen. „Das Handwerk ist viel verbreiteter, als öffentlich wahrgenommen wird“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale).

In Dessau nun trafen sich Vertreter des Handwerks, der Politik und Verwaltung schon einen Tag eher, weil die Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roß-

lau / Wittenberg zum Innungs-Aktionstag eingeladen hatte. Kreishandwerksmeister Karl Krökel zog dabei Bilanz – immerhin sorgen in der Region rund 5.000 Handwerker in 980 Handwerksbetrieben vom Anstrich bis zur Zentralheizung, vom frischen Brötchen bis zur Frisur – und blickte zurück auf verschiedene Aktivitäten der Kreishandwerkerschaft. Höhepunkt war aber zweifelsohne die Unterzeichnung einer Patenschaftsvereinbarung. Neben Krökel setzten Lothar Bebber, Innungsoberrmeister der Kfz-Innung, und Dessau-Roßlaus Finanzdezernentin Sabrina Nußbeck ihre Unterschrift darunter, die besiegelt, sich gemeinsam um die Sanierung des Lutzmann-Zaunes zu kümmern, für die am 7. Juli der Auftakt gegeben wurde. Der historische Kunstschmiedezaun am Krötenhof ist eines der ersten Werke von Friedrich Lutzmann, der später als Automobil-

pionier Geschichte schreiben sollte und sein Patent an Opel verkaufte. Der Zaun ist in einem sehr schlechten Zustand. „Wir sollten sorgsam mit unseren Originalen umgehen“, mahnte Krökel und freute sich umso mehr, dass Handwerker und Stadtverwaltung nun an einem Strang ziehen und gemeinsam weitere Unterstützer werben wollen.

„Es ist ein langfristig angelegtes Projekt“, sagte Nußbeck zur MZ, „denn es handelt sich um eine sehr anspruchsvolle Schmiedearbeit, die wiederhergestellt werden müsse. Auch der Sockel des Zaunes müsse saniert werden, dafür habe die Stadt die Mittel freigeschaufelt“, so die Dezernentin. Wie der restaurierte Zaun einmal ausschauen wird, davon kann man seit gestern eine Ahnung bekommen, denn das erste neue Teilstück wurde am Krötenhof feierlich enthüllt.



Finanzdezernentin Sabrina Nußbeck
„auf Händen getragen“.
Die Sänfte fertigte Tischlerei Reinicke.



Die Unterzeichnung des
Patenschaftsvertrages.



11 Innungsbetriebe wurden für ihre langjährigen Betriebsjubiläen geehrt



Heinz Frödrich als
Preußischer Gardejäger
um 1813

Lutzmann-Zaun – Gedanken eines Ehrenamtlichen

Innungsoberrmeister Klaus-Lothar Bebber sieht aber auch die Wermutstropfen

Die Freude bei allen Beteiligten war am letzten Freitag groß! Endlich ist der Anfang mit einer gelungenen Wiederherstellung des letzten erhaltenen Kulturgutes unseres Dessauer Autopioniers Friedrich Lutzmann gemacht. Neben Gottfried Daimler (1883 Patent für Gasmotor mit Glührohrzündung) und Carl Friedrich Benz (1886 Patent „Automobil“ – dreirädrig mit Verbrennungsmotor und elektrischer Zündung) muss das Wirken Friedrich Lutzmanns ebenbürtig gewürdigt werden.

1893 erwarb er mit dem Dessauer Klempnermeister Fritz Koch einen Benz-Motorwagen. Sie eröffneten am 17.9.1893 damit den wahrscheinlich deutschlandweit ersten Motorwagen-Fahr-Verkehr Dessau-Oranienbaum-Wörlitz mit festem Fahrplan und in der Folge das erste Taxi-Unternehmen in Deutschland.

Diesen Wagen als Vorbild, begann Lutzmann sofort die Weiterentwicklung des relativ unvollkommenen Fahrzeuges. Er konstruierte und baute in eigener Werkstatt einen eigenen Motor mit variabler Leistung, setzte erstmals Kugellager ein und meldete am 24.4.1894 „Eine Lenkvorrichtung für Wagen mittels Drehung eines am Wagenobergestell angebrachten Kettenrades“ und im Mai 1894 den „Lutzmann-Patent-Motorwagen“ zum Patent an und begann mit der Fertigung.

Es folgten viele weitere Patente, auch zusammen mit seinem Schwager Carl Erben.

Den Lutzmann Patent-Motorwagen verkaufte er dann an die Gebrüder OPEL nach Rüsselsheim, welcher damit der erste OPEL wurde.

Auch dieser kleine Abriss zeigt wieder deutlich, dass in Dessau wesentlich „am Rad der Geschichte“ gedreht wurde und Lutzmann durchaus in der historischen Würdigung neben Prof. Junkers, Erdmannsdorff, Eysenbeck, den Bauhäuslern u.v.a.m. gleichzustellen ist.

Nun wird aber der Zaun ja nicht restauriert, weil ein paar Ehrenamtliche zu viel Zeit haben. Wir sind stolz auf unsere Stadt und deren geistige Väter und wollen unseren Mitbürgern diesen Stolz weitergeben.

Cirka 150 Gäste wohnten der feierlichen Enthüllung bei. Dennoch gibt es allerdings Mitbürger unter uns, die unser Engagement bewusst sabotieren!

Leider vergaß ich nach dem ersten Aufschließen der Eingangstür das Schlüsselbund abziehen – e s i s t w e g! Es geht mir sicherlich nicht um 20,-€ für ein neues Schloss. Ich frage mich aber, ob es solche Mitbürger wert sind, Mitglieder unserer Gesellschaft zu sein. Früher gab es einen Pranger und andere Möglichkeiten.

Vielleicht gibt es bei der oder dem Betreffenden noch so viel Verstand, das Schlüsselbund anonym im Krötenhof abzugeben.

Der zweite Wermutstropfen ist das, eigentlich ständige, Fehlen unseres Dezernenten für Wirtschaft, Hantusch. Mehrfach hat die Kreishandwerkerschaft mahnende Worte gesprochen, mehrfach kam die Bitte um weitere Einladungen zu unseren Veranstaltungen von dort.

Obwohl immer eingeladen, werden diese Einladungen aber sowohl vom Dezernenten, als auch von der Amtsleiterin dieses Bereiches, Frau Guth, ignoriert.

Das Handwerk gestaltet zur Zeit eine riesige Werbekampagne „Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan“, „Im Zentrum der deutschen Wirtschaft“, „Wenn die Arbeit ruft, kaum zu bremsen“ usw.

Wo war also die Wirtschaftsabteilung unserer Stadt? Bei der Wirtschaft jedenfalls nicht!

Weitere Schlussfolgerungen können die mündigen Bürger unserer Stadt selbst ziehen.

In der privaten Wirtschaft reagiert ein Chef auf derartige Unverfrorenheiten kurz und bündig mit.....

Wir sehen uns bestimmt bei der Übergabe des nächsten Teilstückes vom Lutzmann-Zaun.

Dazu fehlen uns aber noch finanzielle Mittel. Wir freuen uns über jede – auch noch so kleine Spende.



*Mit handwerklichem Gruß
Ihr Klaus-Lothar Bebber*



SEIN 65-JÄHRIGES BETRIEBSJUBILÄUM FEIERT

 Bedachungen Klaus Harpke, Inhaber Ronny Fuß

IHR 20-JÄHRIGES BETRIEBSJUBILÄUM FEIERTEN

-  Autocenter Rehsen, Inhaber Lutz Petrwalsky
-  Freie Kfz-Meisterwerkstatt Felgner, Inhaber Bernd Felgner
-  Schlüter GmbH Heizung & Sanitär, Inhaber Wolfgang Schlüter
-  Autowerkstatt Uwe-Ives Schöne, Inhaber Uwe-Ives Schöne
-  Autohaus Am Gutenbergplatz GmbH, Geschäftsführer Mike Pfuhl
-  Gericke GmbH Elektroanlagen, Geschäftsführer Dietmar Gericke und Lars Gericke
-  digi table GmbH, Geschäftsführer Beate Haberland und Gerhard Schulz
-  Elektro Daniel, Inhaber Reinhard Daniel
-  Rehhahn Bau, Inhaber Ulrich Rehhahn
-  Förster Metallbau Türenwerke Wittenberg GmbH, Inhaber Peter Förster



Die Kfz-Innung sucht Auszubildende

Es sind noch Ausbildungsplätze zum Mechatroniker zu besetzen

Initiative der Kfz-Innung Dessau-Roßlau zur Gewinnung von Berufsnachwuchs.

Dessau (db). Es ist kaum vorstellbar, aber die Kfz-Innung Dessau-Roßlau sucht noch Auszubildende für den Beruf des Kfz-Mechatronikers.

Ausbildungsplätze zum Kfz-Mechatroniker sind noch frei, so der Pressesprecher der Innung, Uwe Regler, gegenüber dem WOCHENSPIEGEL. Unter anderem nannte er die Autohäuser Geissel, den Autopark Roßlau oder auch das Autohaus Guroll in Coswig.

Ein Beruf mit Wissen und High Tech

Auch für ihn ist es eigentlich nicht vorstellbar, dass für den einst begehrtesten Ausbildungsberuf nun noch Auszubildende gesucht werden. Aber die gesunkene Geburtenrate geht auch am Ausbildungsmarkt nicht vorbei. „Dabei nehmen wir nicht nur Auszubildende für den Pkw-Sektor, auch für den Bereich Nutzfahrzeuge sind interessierte Auszubildende gern gesehen.“

Der Beruf ist auch heute äußerst spannend. So lernen die Auszubildenden alles rund um die Elektronik und Diagno-

setechnik am Auto, und auch alles, was mit der Mechanik zu tun hat. Hier gilt es Schlussfolgerungen zu ziehen und die Ergebnisse des Computers richtig zu werten. Sie nehmen an den Inspektionen teil, führen werterhaltende Maßnahmen durch und wechseln die sogenannten Verschleißteile.

Der Vorstand der Innung mit Innungsobermeister Klaus-Lothar Bebber (Autopark Roßlau, Roßlauer Straße in Rodleben), Hans-Joachim Zabel (Autohaus & Service, Elisabethstraße in Dessau), Ingolf Guroll (AH Guroll, Roßlauer Straße in Coswig), Uwe Regler (AH Geissel, Damaschkestraße in Dessau) und Ralf Seidel (Auto-Seidler, Kreuzbergstraße in Dessau) gibt gern auch weitere Informationen zu diesen Ausbildungsplätzen.

Kontakt

Die kompletten Bewerbungsunterlagen sollten kurzfristig an den zuständigen Innungsobermeister

Klaus-Lothar Bebber
Autopark Roßlau
Roßlauer Straße 102
06861 Dessau-Roßlau

(Tel. 03 49 01 / 51 90) gerichtet werden.

Alte Meister werden nicht vergessen

Traditionelle Feier der Kreishandwerkerschaft

Hans Sachs, unvergessen ist sein Spruch: „Vergesst mir die alten Meister nicht!“

Dessau (red). „Auch mit unserer Altmeisterfeier 2011 sollen Tradition und Erinnerung an das Geleistete der Handwerker seniorinnen und -senioren lebendig bleiben. Als Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau / Wittenberg freuen wir uns jedes Jahr auf die Begegnung mit unseren Alt-, Gold- und Diamantmeistern. Und diese Freude teilen wir, denn, in den letzten Wochen haben uns zahlreiche Anrufe erreicht, in denen immer wieder eine Art ‚Vorfreude‘ zum Ausdruck gebracht wurde. Vorfreude ist die schönste Freude aber jetzt ist die ‚Wartezeit‘ vorbei.“ Mit diesen Worten begrüßte Kreishandwerksmeister Karl Krökel die ‚älteren Damen und Herren‘, die sich im Dessauer Krötenhof zur traditionellen Altmeisterfeier trafen. Damit will die Kreishandwerkerschaft etwas erhalten, das seit vielen Generationen überliefert ist und für die Handwerkschaft als eine Art kultureller Wert gilt – auch was die zum Teil über 450 Jahre alten Innungen anbelangt. Dabei handelt es sich nicht allein um Traditionspflege. Es ist ständig der Blick darauf gerichtet, dass zu allen Veranstaltungen sowohl die Handwerkerveteranen, Innungsbetriebe, Obermeister, Gesellen, Werkstattmeister und Lehrlinge ausgewogen vertreten sind.

Es ist also nicht nur überliefertes Brauchtum, sondern überlieferte Überzeugung, dass die handwerkliche Gemeinschaft – vom Lehrling bis zum Diamantmeister – keinen außer acht lässt und jeder fester Bestandteil der Handwerkergemeinschaft ist.

Neben den Ehrungen für die Diamant-, Gold- und Altmeister des Jahres 2011 wurde erstmals das Ehrenkreuz der Kreishandwerkerschaft an ehemalige Innungsmitglieder oder Handwerkerveteranen, die keine Möglichkeit der Mitgliedschaft hatten, weil es eine Innung in diesem Gewerk nicht gab, verliehen.

Einige der Geehrten wurden noch einmal hervorgehoben. So Diamantmeister Heinz Hertel, der am 23. Juni 1951 seine Meisterprüfung als Holzbildhauermeister abgelegt hat. Sein Meisterstück war ein Frauenkopf in Nussbaumholz und eine Truhe mit Schrift und Relief. Die schönste und umfangreichste Arbeit in den Jahren 1952/53 war eine Kreuzigungsgruppe für eine Kirche in Auerbach (Vogtland). Von den diesjährigen Goldmeistern, die allesamt ihre Meisterprüfung 1961 abgelegt haben, nannte Karl Krökel z. B. Bruno Kawecky als Goldschmiedemeister, Tischlermeister Gerhard Heidrich, Friseurmeister Horst Sparfeld, Damenschneiderin Waltraud Locke, Bezirksschornsteinfegermeister Dieter Springer, Damenschneidermeisterin Helga Spitzner und Tischlermeister Peter Bornemann.



Diamant-, Gold- und Altmeister 2011

Diamantmeister Dessau

Schuhmachermeister Antonios Stylianos
Holzbildhauermeister Heinz Hertel

Goldmeister Dessau

Tischlermeister Peter Bornemann
Tischlermeister Gerhard Heidrich
Goldschmiedemeister Bruno Kaweck
Damenschneidermeisterin Waltraud Locke
Friseurmeister Horst Sparfeld
Damenschneidermeisterin Helga Spitzner
Schornsteinfegermeister Dieter Springer

Goldmeister Wittenberg

Tischlermeisterin Rose Heinzel
Tischlermeister Klaus Heinzel
Kraftfahrzeugmeister Siegfried Kirbach
Tischlermeister Fritz Kuhrmann
Tischlermeister Dieter Ludley
Fleischermeister Horst Reinknecht
Schornsteinfegermeister Jürgen Schneider
Augenoptikermeister Reinhard Steinhaus

Altmeister Dessau

Schornsteinfegermeister Gerhard Pech
Goldschmiedemeister Thomas Schilling
Tischlermeister Siegfried Diederich
Tapeziermeister Manfred Heise
Fleischermeister Axel Pufahl
Schornsteinfegermeister Joachim Gäbler

Altmeister Wittenberg

Schornsteinfegermeister Werner Bieler
Elektroinstallateurmeister Bernd Kranhold
Uhrmachermeister Helmut Schulz
Bautischlermeister Frank Stolze
Bautischlermeister Arthur Wust
Damenschneidermeisterin Christa Hanke
Schuhmachermeister Peter Horn
Polstermeister Bernhard Patzke
Bäckermeister Frank Porzig
Bäckermeister Gerhard Hillert
Orthopädienschuhmachermeister Rudolf Höhne
Konditormeister Eckhard Große

Wir eilen für Ihre Zeilen!

*Versenden Sie Ihre Briefe
preiswert und zuverlässig
mit der*

MZZ-Briefdienst
GmbH

*Alle Infos unter:
www.mzz-briefdienst.de*

*Service-Hotline:
0800 - 124 0000 (kostenlos)*

Leerung Montag bis Freitag

*Professioneller
Briefservice
zum kleinen
Preis!*



Impressionen von den Altmeisterfeiern in Dessau und in Wittenberg im Oktober 2011



Berufsorientierung und Nachwuchssicherung im Handwerk

Nachwuchssorgen nehmen zu

Trotz Wirtschaftskraft und Wandlungsfähigkeit hat das Handwerk zunehmend Schwierigkeiten, Nachwuchskräfte zu gewinnen und langfristig an sich zu binden.

Auch wir als Kreishandwerkerschaft wollen uns dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenstellen. Wegen der gestiegenen Berufsanforderungen und der Unternehmer-Nachfolge-Lücke müssen vor allem auch leistungsstarke Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk und die Fortsetzung ihres Karriereweges im Handwerk begeistert werden.

Das Werben um leistungsstarke Jugendliche ist dabei keine Abkehr von der handwerklichen Tradition und Selbstverpflichtung, sich auch weiterhin um solche Jugendlichen zu kümmern, deren Lernerfolg in der Schule nicht gerade herausragend ist – dürfen dabei aber auch nicht hinnehmen, dass diese Gruppe einfach viel zu groß ist. Aber diese Gruppe der leistungsschwächeren Schulabgänger brauchen wir bisher nicht sonderlich zu umwerben – was sich ändern wird. Besonders Abiturienten ist oft nicht bekannt, wie vielseitig und modern die handwerklichen Berufe geworden sind und welche ausgezeichneten Karrieremöglichkeiten bis hin zum Unternehmer sich im Handwerk bieten.

Das Handwerk hat für motivierte, engagierte und leistungsstarke junge Menschen den „roten Teppich“ ausgebreitet. Bekannt ist das auch von Hochschulen, den großen Industriebetrieben, dem Handel und anderen Wirtschaftsbereichen. Deshalb kommt es im besonderen Maße darauf an, dass unter den vielen ausgelegten roten Teppichen der des Handwerks entdeckt wird.

Was können wir im Ehrenamt – als Kreishandwerkerschaft – hier leisten?

1. In Kindergärten und Grundschulen erste Ansätze zur handwerklichen Berufsorientierung schaffen. Mögliche Instrumentarien werden derzeit zusammengestellt.

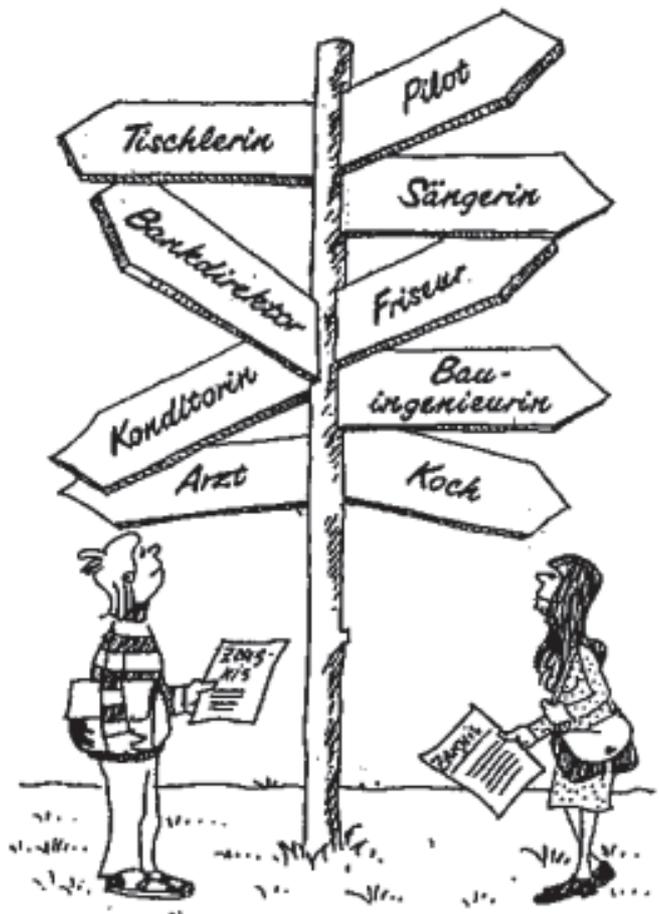
Zum Beispiel: Metallhandwerk: Wir fertigen Brücken, Kran und Zäune! Metallbaukasten (Artikel Nr. 159399, www.jako-o.de)

Des Weiteren könnten Handwerksbetriebe oder Innungen gemeinsame Kooperationen mit Kindertagesstätten und Grundschulen schließen und in diesem Rahmen auch zu Bastel- und Malwettbewerben einladen um so frühzeitig das Interesse am Handwerk zu wecken. Die Kreishandwerkerschaft sichert die Unterstützung dieser Initiativen, die jedoch von den Innungen ausgehen müssen.

2. Spätestens ab der 7. Klasse sollte das Interesse an Handwerksberufen in allen Schulformen geweckt werden. Die Innungen müssen hier in die Informationsoffensive gehen. Die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft wird beschließen, wie wir auf die Schulen gemeinsam zugehen.

Das sind nur zwei Schwerpunkte, die es mit geeigneten Aktivitäten der Innungen zu untersetzen gilt, um uns selbst eine klare Handlungsorientierung in die Hand zu geben und die wenig Ziel führenden sporadischen Aktivitäten zu minimieren. Der Anspruch der Fachkräftesicherung ist ein höchst komplexes und langwieriges Unterfangen, wozu ein koordiniertes Handeln der Innungen mit der Kreishandwerkerschaft, nach einem gemeinsamen roten Faden notwendig ist. Schuldzuweisungen, Unterstellungen und das nur Fordern – nach dem Motto: Haltet den Dieb – wirft uns hier nur weiter zurück.

Euer Karl Krökel



Worgemerkt!

Neujahrsempfang des Handwerks

5. Januar 2012 • 13.00 Uhr
in Cobbeledorf



Prüfer auf Spurensuche

Kfz-Innung organisiert Dankeschön für ehrenamtliche Prüfer

Die Kraftfahrzeug-Innung dankt den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Prüfungs- und Technik-Kommissionen.

Dessau (red). Am 17. September verlässt ein Reisebus in den frühen Morgenstunden die Bauhaus-Stadt. Mit von der Partie sind die Mitarbeiter der Prüfungs- und Technik-Kommissionen sowie der Obermeister der Kfz-Innung Dessau-Roßlau. Das Ziel der Reise ist Sachsen, die Hoch-

Nach der Mittagspause fahren wir auf den Fichtelberg, wo wir bei bester Sicht das wunderbare Panorama genießen konnten. Danach bezogen wir unser Hotel, wo wir einen schönen Erzgebirgsabend verbrachten.

Am Sonntag ging es nach dem Frühstück in eine Oldtimer-Restaurations-Werkstatt. Dort sahen wir Fahrzeuge (vorwiegend Horchs), die aufgearbeitet und restauriert werden. Wir konnten Einblick nehmen in die Etap-

Am Ende dieses wunderschönen Wochenendes übergaben die Teilnehmer dem Initiator dieser Reise, dem Obermeister Klaus-Lothar Bebbler, eine Spende für die Restaurierung des Friedrich-Lutzmann-Zaunes in der Wasserstadt in Höhe von 310 Euro – in der Hoffnung, dass noch viele Spenden folgen und dass die Stadt Dessau dieses Vorhaben unterstützt. Immerhin geht es um die Geschichte des Kfz-Pioniers Friedrich Lutzmann und damit um die Ge-



burg des Automobilbaus der 20er und 30er Jahre. Es geht in das August-Horch-Museum nach Zwickau. Dort angekommen wandelten wir auf den Spuren August Horchs, der mit seinen Fahrzeugen Automobilgeschichte schrieb. Horch deckte in dieser Zeit immerhin 55 % des Marktanteils ab. Erstaunt waren wir, dass in einer kleinen Sonderausstellung als Leihgabe des Deutschen Museums Berlin ein Lutzmann-Fahrzeug ausgestellt war. Also auch in Zwickau wird der Dessauer Autopionier gewürdigt, neben den Leistungen von Daimler und Benz.

pen, die ein Fahrzeug durchlaufen muss, um wieder in alter Schönheit zu erstrahlen. Dazu ist sehr viel Handarbeit vieler verschiedener Gewerke notwendig. Wer sich mit Kraftfahrzeugen und deren Geschichte beschäftigt weiß, was hier geleistet wird. Wohl niemand von uns hätte geglaubt, so viele Horchs noch einmal zu Gesicht zu bekommen. Nach der Besichtigung fiel es allen schwer, sich von den Fahrzeugen zu trennen und während der Rückfahrt nach Dessau waren viele in Gedanken noch bei den wundervollen Fahrzeugen.

schichte der Stadt Dessau. Jedenfalls die Kfz-Innung handelt.

Alle Mitarbeiter der Prüfungs- und Technik-Kommission möchten sich auf diesem Wege bei Obermeister Bebbler, bei Frau Kopocz sowie allen anderen, die bei der Organisation dieses unvergesslichen Wochenendes mitgewirkt haben, recht herzlich bedanken.

*Für alle Teilnehmer,
Bernd Dieffenbacher*



Nur nicht zu akkurat!

Modepräsentation der Friseurinnung Wittenberg



Der Herbst wird heiß, zumindest was den Style betrifft. Nach der Wirtschaftskrise geht es wieder entspannter zu – auch auf den Köpfen der Wittenberger – sagen die Friseure.

Und so begeisterten die Teilnehmer der Modepräsentation am 1. November 2011 das Publikum mit beeindruckenden Kreativleistungen in den Bereichen Frisuren und Kosmetik.

Die Bühne im Berufsschulzentrum Wittenberg im Mittelfeld 50 entwickelte sich schnell zu einem Publikumsmagneten und die Friseurinnung Wittenberg in Zusammenarbeit mit dem Team des Wella Studios Leipzig sowie der ELG Herzberg vermittelten eindrucksvoll moderne Friseurkompetenz.

Die Kreationen sollen „wie vom Winde verweht“ wirken. Voraussetzung sind raffinierte Schnitte – auch bei den Herren – die wieder mehr Volumen zeigen sollen.

„Man kann wieder mit den Händen in die Frisur gehen und ein bisschen Tolle ist immer erlaubt“ beschreibt Innungsoberrmeister Dietmar Hartung den Look.

Retro-Luxus ist das Stichwort, was den Trend „passionista Feminin“ am besten beschreibt.

Ein Hauch von Nostalgie umhüllt Kleider und Frisuren. „Bei diesem Style geht es darum, glamourös auszusehen, egal wo man sich befindet“, beschreibt Stefani Kahl vom Wella Studio Leipzig den Look.



Die neue Trendkollektion für den Herbst/Winter 2011/2012 überzeugte mit starken Schnitten, starken Farben und starken Stylings. Dafür gab es jede Menge Beifall. Somit war die Veranstaltung ein Erfolg auf der ganzen Linie.

„Tag der Sicherheit“ wird zum Forum des Handwerks in Wittenberg

Handwerk nutzt Marktplatz Wittenberg zur Nachwuchsgewinnung

Ist was passiert?, fragte sich so mancher, als das Technische Hilfswerk (THW), die Polizei, das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Feuerwehr auf den Wittenberger Marktplatz fuhren. Direkt unter Luthers Augen, der von seinem Sockel die beste Sicht hatte, wurde Mitte September der „Tag der Sicherheit“ begangen. Zum ersten Mal, wie Metall-Innungsoberrmeister Günter Schildhauer in seiner Ansprache betonte.

Der „Tag der Sicherheit“ wurde von ihm, der Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau / Wittenberg und ihren Innungen maßgeblich initiiert und von der Stadt Wittenberg und dem Landkreis unterstützt. „Wir wollen hier ein Forum für das Handwerk bieten. Denn Nachwuchs wird dringend gebraucht und die Nachfrage nach mehr Sicherheit wächst in allen Lebensbereichen.“

Gerade das Handwerk ist bei der Entwicklung von Sicherheitstechnik gefordert. Ob Tischler, Metallbauer, Elektroniker/Elektriker, Kfz-Mechatroniker und viele andere, sie alle bieten Sicherheitstechnik an.

Gelegenheit, an ihrem Stand mit den Schülern ins Gespräch zu kommen. Da die Luftballons reißenden Absatz fanden, hatte Silke Söhl, Ausbildungsberaterin, eine besondere Idee: „Jeder, der einen Ballon haben wollte, musste einen Handwerksberuf nennen. Natürlich habe ich auch nachgeholfen und dabei einiges zu den Berufen erklärt, beispielsweise über die Ausbildungszeit und die Karrieremöglichkeiten im Handwerk.“ Besonders häufig, so die Beraterin, wurden Fragen gestellt wie: Welche Handwerksberufe gibt es? Wie lange ist die Ausbildungszeit? Wo kann ich freie Ausbildungs- und Praktikumsplätze finden?

Aber nicht nur die Schüler interessierten sich für das Handwerk, auch Eltern ließen sich zum Weiterbildungsangebot des BTZ beraten. „Unsere neue Bildungsbroschüre mit der Gesamtübersicht an Kursen und Fortbildungen war am Ende vergriffen“, sagt Peter Hoffrichter, Mitarbeiter des BTZ am Standort Wittenberg.

BTZ berät Schüler

Und so staunten die 700 Schüler der vorwiegend 6., 7. und 8. Klassen nicht schlecht über Sicherheitsglas, das Einbrüche verhindert, oder über Alarmanlagen. Auch die Ausrüstung eines Krankenwagens oder eines Fahrzeugs des THW konnten sie genauer betrachten. Magnet war natürlich der riesige Ballon der Streetpromotion des Handwerks, der war wirklich „einzigartig“. Ausbildungsberater des Berufs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer nutzten die



Handwerker-Ehren-wort

Wortmeldungen zur Reform der Handwerksorganisation

Es fährt ein Zug nach Nirgendwo

„und niemand stellt von grün auf rot“

... hatte einst der Musiker Christian Anders 1972 versprochen, und in der Tat, die Handwerks-Politik-Fahrpläne sind derzeit schwer durcheinandergeraten. Weder auf Richtung noch auf Passagiere ist noch Verlass – wie auch die beiden Zugpassagiere sind auch im letzten Jahr etliche Innungsbetriebe abgesprungen. Für einzelne Innungen – die sich aufgelöst haben – ist der Zug bereits abgefahren. Für wen eigentlich noch?

In der Politik wird gerne das Bild von fahrenden Zügen benutzt, wenn es um die Richtung und das Tempo einer wichtigen Angelegenheit geht.

Mit dem Film „Unstoppable - Außer Kontrolle“ hatte auch das Kino ein neues Monster. Es ist ein führerloser Güterzug der mit einer gefährlichen Fracht mit einer Geschwindigkeit von 120 km/h quer durch Pennsylvania rast und Kurs auf dicht besiedeltes Gebiet hält.

Jenseits des Sichtbaren könnte das auch ein Film über die Befindlichkeiten in unserer Handwerksorganisation sein. Am Beginn der sich anbahnenden Katastrophe steht zwar die sträfliche Nachlässigkeit eines Rangierarbeiters. Aber dann machen die Entscheidungsträger der Bahn das Desaster komplett.

Wo die Führungsriege versagt, da musste mal wieder der kleine Mann über sich selbst hinaus wachsen. Der Kontrast zwischen den hektischen Telefonaten der Verantwortlichen und der Gelassenheit der todesmutigen Profis – die ihr Handwerk verstehen – ergibt ein Handlungsgerüst, dessen Spannungsfeld stetig steigt.

Bei der Reform unserer Handwerksorganisation geht es mehr als um eine Formalität, ein Amt oder eine Person. Es geht ums Ganze, um die selbständigen Handwerker an der Basis, um vielleicht doch noch die sich anbahnende Katastrophe zu verhindern

Die Empörung unter den Handwerkern wächst. Aber während unsere Handwerksorganisation und sein Personal in vielen Fragen verharren, hat sich die Handwerkerschaft längst gewandelt. Ein immer größer werdender Teil ist nicht mehr in den Innungen organisiert. Die Basis unserer Handwerksorganisation bricht an vielen Stellen weg und es gibt keinerlei Veränderungen hin zum Wandel, um diesen Prozess umzudrehen. Wie ist eine solche Unverantwortlichkeit zu erklären? Wa-

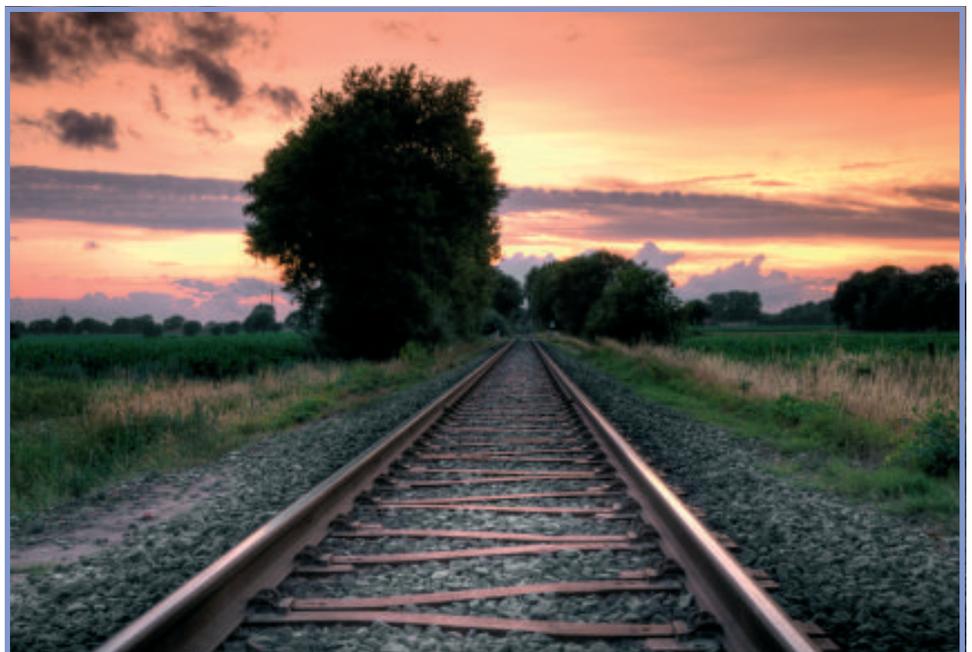
rum wird nicht dagegen gesteuert, wenn die bisherige Praxis mit Volldampf abwärts führt?

Die Antwort ist: Weil niemand dafür zuständig ist. Die Gesamtrichtung zu bestimmen und zu verändern ist nicht Aufgabe des angestellten Hauptamtes in den 54 Handwerkskammern und den weiteren Ebenen darüber und daneben. Sie folgen den Notwendigkeiten der einzelnen Ressorts und festgelegten Verfahren. Wenn alle in die falsche Richtung laufen, irritieren solche Mahner wie wir nur. Wir wissen, dass es mit den bisherigen Mitteln zum Erhalt der Basisorganisation nichts wird, aber haben dem nichts entgegenzusetzen. Eine Art Selbstblindheit verhindert, den Ernst der Lage zu erkennen.

Im „Tagesgeschäft“ unserer Handwerksorganisation wird die Handwerkerbasis nicht sonderlich wahrgenommen, weil nichts und niemand einen dazu verpflichtet.

Doch warum machen die Handwerker das alles noch weiter mit? Es sind in der Tat nur noch wenige, die das wirklich mitmachen. Keine Gruppe ist größer unter der Handwerkerschaft als die der Nichtinnungsmitglieder. Das Hauptamt kann damit leben – die Handwerkerschaft aber eigentlich nicht. Wie niedrig muss der Anteil der Handwerkerschaft in Innungen noch werden, bis die oberen Vertreter sich nicht mehr als Repräsentanten der Handwerker fühlen – 30 %, 20 %, 5 %? Man fragt sich, woher sie dann ihre Legitimität beziehen.

Euer Karl Krökel



Die Delphinstrategie

Was kann unsere Handwerksorganisation von Delphinen lernen?

*Handwerker-
Ehren-wort*

Viele moderne Managementlehren orientieren sich mittlerweile an der Natur. Die Strategen in den Unternehmen schauen, wie die Tier- und Pflanzenwelt gedeiht und ziehen daraus Schlüsse, denn die Natur scheint in der Regel schlauer zu sein.

Der Delphin ist unter den Meerestieren ohne Zweifel ein Sympathieträger. Die Delphineigenschaften werden besonders in der Personalentwicklung und bei der Teambildung, vor allem aber beim **Veränderungs- und Innovationsmanagement** geschätzt. Wenn man Menschen mit Delphin-Profil entsprechend einsetzt, so die Annahme, können sie eine Organisation enorm nach vorn bringen.

Wir tendieren dazu zu beharren. Das heißt, wenn etwas nicht funktioniert, tun wir in der Regel dasselbe wie bisher, aber mit verstärktem Einsatz, sogar dann, wenn offensichtlich ist, dass wir mit den alten „Erfolgsstrategien“ nicht weiterkommen.

Grundlegende Eigenschaften, die den Delphinen zugeschrieben werden, sind Ehrlichkeit, Flexibilität, strategisches und taktisches Denken. Sie vermeiden damit die Verschwendung von Zeit und Energie. Sie sind in der Lage, sich schnell verändernden Bedingungen anzupassen, weil sie nicht an Überholtem festhalten und klagen. Man sagt, sie seien in „chaotischen Systemen“ erfolgreich.

Neben den Delphinen gibt es in diesem Modell noch zwei andere Tierarten, die im Spiel um den Erfolg mitmachen, die Karpfen und die Haie, doch beide zählen, im Gegensatz zum Delphin, nicht zu denen, die mit den notwendigen Eigenschaften für die Führung eines erfolgreichen Unternehmens geeignet sind. Bei den Karpfen gibt es zwei Varianten. Die hervorstechendste Eigenschaft des einen ist, dass er davon ausgeht, nicht gewinnen zu können. Er nimmt eine Opferhaltung ein, die es ihm ermöglicht, das eigene Versagen zu entschuldigen. Er dümpelt in dunklen Gewässern und leidet. Für den anderen Karpfen spielt es keine Rolle, wer gewinnt oder wer verliert, Hauptsache alle lieben sich. Ihm fehlen Durchsetzungsvermögen und



der Mut zu Entscheidungen. Deshalb lässt er sich von der Hoffnung treiben, alles werde gut – irgendwie.

Der Hai unterteilt die Welt in Gewinner und Verlierer. Der Delphin schafft Gewinner. Der Hai „zwingt“ seinen Kunden zum Abschluss. Der Delphin übertrifft die Erwartungen der Kunden.

Welchen Modellen folgen wir eigentlich in unserer Handwerksorganisation?

Euer Karl Krökel

Impressum:

Herausgeber und Redaktion:

Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau / Wittenberg
Kochstedter Kreisstraße 44 • 06847 Dessau-Roßlau
Telefon (03 40) 51 76 74 • Telefax (03 40) 5 71 07 48
E-Mail khs-dessau@freenet.de • Internet www.khs-anhalt.de

Büro Wittenberg
Collegienstraße 53a • 06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon (0 34 91) 40 20 97 • Telefax (0 34 91) 40 20 93

verantwortlicher Redakteur:

Karl Krökel

Satz, Gestaltung und Druck:
Druckerei Wieprich • Dessau-Roßlau

Auflage: 5.000



Gehen Sie bei der Wahl Ihres Arbeitsmarktpartners keine Kompromisse ein!

Wir beraten und unterstützen Sie umfassend bei der Besetzung offener Arbeits- und Ausbildungsstellen .

**Ihr gemeinsamer Arbeitgeberservice
der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Dessau-Roßlau**

Setzen Sie auf:

- einen persönlichen Ansprechpartner
- schnelle und passgenaue Vermittlung von Arbeitskräften und Ausbildungssuchenden
- umfassende Beratung zu Fördermöglichkeiten und Leistungen für schwerbehinderte Menschen sowie Rehabilitanden

Gern kommen wir in Ihr Unternehmen und informieren Sie vor Ort.

Sie erreichen uns unter 01801/ 66 44 66* von Montag bis Freitag jeweils von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

E-Mail: Dessau-Roßlau.Arbeitgeberservice@arbeitsagentur.de

weitere Informationen unter: www.arbeitsagentur.de

* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min



Der gemeinsame Arbeitgeber-Account:

alle Angebote, alle Termine und alle Bewerbungen sind für Sie online rund um die Uhr erreichbar

eService - online-Dienstleistungen

www.arbeitsagentur.de/eService



in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Anhalt Dessau-Roßlau/ Wittenberg



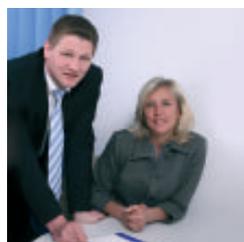
Exklusiv: Die Vorteile des Versorgungswerkes

Der Beratungsservice umfasst:

- 1 Klärung Ihres Rentenkontos, Pfändungsschutz bei der Altersversorgung
- 2 Aufbau steuerbegünstigter Betriebsrenten für Familienangehörige, Betriebswirtschaftliche Auswirkungen der verschiedenen Durchführungswege
- 3 Überprüfung des Status in der Berufsgenossenschaft
- 4 Auswirkungen der Gesundheitsreform, Familienversicherung der Kinder, betriebliche Einsparpotenziale, Vorteile eines Ehegattenarbeitsvertrages
- 5 Bedarfsgerechte Absicherung betrieblicher Haftungsrisiken und vorhandener Sachwerte, Abgleich mit spezifischen Prüflisten
- 6 Erstellung einer persönlichen Versorgungsübersicht, Abgleich betrieblicher und privater Risiken
- 7 Hilfe im Schadensfall, Schadenaufnahme, Empfehlung kompetenter Ansprechpartner
- 8 Minimierung finanzieller Risiken Ihres Betriebes durch Forderungsmanagement, Kautions- und Forderungsausfallversicherung
- 9 Sonderkonditionen durch Rahmenverträge des Versorgungswerkes
- 10 Aktive Vermögensverwaltung, Umschuldungsservice, Konsumentenkredite



Generalagentur
Matthias Berger
Büro im Haus des Handwerks
in Dessau-Roßlau
Kochstedter Kreisstraße 44
Telefon: 0340/5407788
www.sl-berger.de



Generalagentur
Andreas Wegner
Büro im Haus des Handwerks
in Wittenberg
Collegienstraße 53a
Telefon: 03491/437653
www.signal-iduna.de/andreas.wegner



Was soll aus dir

nur werden?

KFZ-MECHATRONIKER TISCHLERIN UHRMACHER
STEINMETZ MALER BRUNNENBAUERIN
ROLLADEN- UND SONNENSCHUTZMECHATRONIKER KONDITOR
METALLBAUER ZIMMERER SATTLER
KLEMPNER FLEISCHER GLASER
GOLDSCHMIED
HÖRGERÄTEAKUSTIKER MAURER
BUCHBINDER GERBER
VERGOLDER FRISEUR
BÄCKER DACHDECKERIN
KOSMETIKERIN
FOTOGRAF
ELEKTRONIKER

MACH JETZT DEN
BERUFE-CHECK AUF
WWW.HANDWERK.DE

SIMON
DIE LINKE HAND
DES HANDWERKS

DIE ZWEITE STAFFEL JETZT
ONLINE ANSCHAUEN!

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT, VON NEBENAN.

